

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Arnsberg.

Kreis Brilon.



Nach ein. Orig. Aufn. v. Carl Höhe, ausgef. v. Th. Albert. Druck b. Winckelmann & Schone.

Verlag von Alexander Duncker Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

A L M E .

# SCHLOSS ALME.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ARNSBERG. — KREIS BRILON.

Am nördlichen Abhange des sauerländischen, richtiger süderländischen Gebirges liegt im Kreise Brilon des Regierungsbezirks Arnsberg die Herrschaft Alme, der Familie von Bocholtz gehörig.

Die Herrschaft hat den Namen von dem Almgau, der zum Herzogthum Westphalen gehörte, bis zu dessen Grenzen sich schon um das Jahr 1000 das Erzbisthum Köln erstreckte, das nach der Niederlage Heinrich's des Löwen sich auch das Herzogthum zueignete.

Auf der Tinne (Zinne), einem Berge, der sich über der im Thale quellenden Alme erhebt, die dadurch merkwürdig ist, dass sie auf ihrem Laufe in den Kalksteinmassen des Paderborner Plateau's zuweilen verschwindet und nach ziemlicher Strecke erst wieder zu Tage tritt, stand einst die Burg Alme, die nicht mehr vorhanden ist. An ihrer Stelle steht das Haus Tinne.

Der Hauptsitz der Herrschaft ist gegenwärtig das

Schloss Alme, unten im Thale unmittelbar an der Alme liegend, von grossen fischreichen Teichen, prachtvollen Gärten und saftigen Wiesen umgeben. Begonnen wurde der Bau von den Herren von Meschede, von denen das Haus zuweilen noch „Haus Meschede“ genannt wird. Sie erbaueten den westlichen Flügel, worauf der Grossvater der jetzigen Besitzer, welcher die Herrschaft erwarb, das übrige hinzufügte und dem Ganzen die gegenwärtige Gestaltung gab.

Das Schloss, nur zwei Stockwerk hoch, ohne Thurm und selbst in der Façade, mit Ausnahme des Portal's, ohne architektonische Verzierung, ist ein „Herrenhaus,“ wie es schlicht und einfach im paderbornischen Lande mehrere giebt. Der unangenehme, Sturm und Wetter ausgesetzte Aufenthalt auf der Höhe und namentlich auf dem kahlen, unwirthlichen paderbornischen Plateau, auf dem sich nur einzelne Kuppen befinden, veranlasste dortige edle Ge-

schlechter, ihre Burgen, als diese zwecklos wurden, zu verlassen und sich ein neues „Haus“ im geschützten romantischen Thale zu gründen.

Zu dem mit vier Säulen geschmückten Portale des Schlosses Alme führt eine Freitreppe, die auf einem Vorplatze mündet. So einfach, wie das Aeussere des Schlosses, ist auch das Innere. Hervorzuheben ist nur der schöne, reich mit Holzschnitzereien versehene, im gothischen Stile gehaltene Speisesaal mit den Ahnenbildern der Familie von Bocholtz, einer Gemäldesammlung, in der sich ausser einigen altdeutschen Bildern ein Oelgemälde von Lukas Kranach, „Christus unter den Kindern,“ auszeichnet; ferner mit einer Waffensammlung, mit alten Möbeln, Pokalen und anderen Kunstschatzen und vor allen Dingen mit einer Bibliothek, welche so manche für die vaterländische Geschichte wichtige Werke enthält.